Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Rubrik: Flora&Fauna : Latte macchiato im Flughafen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Latte macchiato im Flughafen

BARBARA BURKHARDT

Sandro Cavegn

Kaum zwei Wochen ist der neue Mr. Schweiz nun im Amt – und seither ist nach der Boulevardzeitung ‹Blick› tote Hose beim schönsten Schweizer. An unmoralischen Angeboten solls gemäss Cavegn jedoch nicht mangeln. Falls bei den Interessierten nicht die Passende dabei ist, so kann sich der geschäftstüchtige Titelträger die Dame ja kaufen. Darin ist er erstens ja geübt und zweitens sehr erfolgreich.

Florian Ast

Am vergangenen Wochenende erschien Flörus neues Album. Passend dazu zeigte sich Ast kurz zuvor mit seiner Also-doch-Freundin Sol Romero am Flughafen Zürich. Bilder des «zufällig» anwesenden Boulevard-Fotografen zeigten die beiden küssend in einer amerikanischen Kaffee-Kette. Der neuste Streich der Drama-Queen: Er will sich zurückziehen und nur noch für andere Künstler Songs schreiben. Das bedingt natürlich ein finanzielles Polster. Wie lange er für ein ordentliches Einkommen also noch medienwirksam verliebt sein muss, werden die Plattenverkäufe zeigen. Sollten die nicht wie erwartet sein, hat Sol Romero bestimmt noch einen Hamster oder einen Wellensittich, über dessen alleiniges Sorgerecht man sich dann in der Boulevardpresse streiten kann.

Melanie Winiger

Mel ist eine weitere Ex-Miss, welche während der vergangenen Tage viel zu tun hatte. Sie führte in Monaco durch die Gala «Europas Fussballer des Jahres». Melanie Winiger hat etwas geschafft, was vielen Schweizer(inne)n verwehrt bleibt – internationaler Erfolg. Hoffentlich kann die Wahl-New-Yorkerin dieses Niveau halten und muss sich nicht bald auf dem Zürcher Flughafen Kaffee trinkend mit einem verheirateten Fussball-Profi sichten lassen. In diesem Falle müsste das SF-Kamerateam dann halt die Bergschuhe erneut anschnallen.

Linda Fäh

Die Miss-Schweiz-Wahlen sind dank eines neuen Investors gerettet. Das bedeutet: Spätestens im Sommer 2013 wird es eine neue Ex-Miss Schweiz auf dem Markt geben. Eine Miss mehr, die um Autogrammstunden an Gewerbeausstellungen, Eröffnungen von Shoppingcentern und Auftritten auf nicht wirklich wichtigen Roten Teppichen buhlt. Für Ex-missen also Zeit, um sich nochmals ins Bewusstsein von potentiellen Auftraggebern zu bringen. Das hat Linda Fäh gemacht und sich zusammen mit einem Team von SF auf das Matterhorn gequält. Auf dem Gipfel war die Blondine dann von ihren Gefühlen übermannt worden. Wahrscheinlich wurde ihr bewusst, was man alles dafür tut, weiterhin als potentielle Autohaus-Eröffnung-VIP arbeiten zu können.

Michael Steiner

Die Wer an Schlafstörungen leidet, aber Gewerbe- und Autoausstellungen dann doch zu langweilig findet, für den hat Steiner ein neues Medikament: Einen im Vorfeld offenbar etwas zu sehr gelobten Film. «Das Missenmassaker» mag zwar inhaltlich im Sinne vieler sein, denn es sterben massenhaft dümmliche und für nichts zu gebrauchende Kleiderständer. Ansonsten aber ist der Streifen ein Film auf RTL-Niveau. Wäre zu schön gewesen, wenn «What happend in Thailand, stays in Thailand» auch für dieses Werk gegolten hätte.

50 Shades of Grey

Der Erotikbestseller und Überraschungshit «50 Shades of Grey» schlug diesen Sommer ein wie eine Domina auf ihren am Boden kauernden Sklaven. Die Begeisterung der Leserschaft kennt keine Grenzen, doch der Trend geht zu weit. Hier ein erster Bericht:

■ Devote Hausfrauen lassen sich zu kleinkriminellen Delikten hinreißen, nur um von der Polizei in Handschellen abgeführt zu werden.

■ Selbsternannte Domina die wild geisselnd über Rinderfarmen herfallen, weil die «Viecher ohnehin den ganzen Tag in Leder rumlaufen!».

■ Eltern erzählen ihren Kindern nicht mehr von den Blumen und den Bienen, sondern von Dornen und heißem Kerzenwachs.

■ In Amerika wird bereits überlegt den Besitz von Sklaven wieder einzuführen.

■ Teenager kommen nach dem Date nicht mehr mit Knutschflecken nach Hause, sondern mit Striemen am Rücken.

Damit nicht genug: Auch der die restliche Unterhaltungsbranche will sich diesen Trend zu Nutze machen …

Demnächst im Kino:

■ «James Bondage 007»

■ «Gorillas im Knebel»

■ «Der blaue Bengel» (Sie wissen schon: «Ich bin von Kopf bis Fuss auf Hiebe eingestellt.»)

■ Und natürlich: «Harry Potter und die Strenge Kammer des Schreckens»

Und was im Lichtspielhaus funktioniert, klappt bestimmt auch auf der Mattscheibe:

Neue Fernsehformate:

■ «Schlag den Raab»

■ «Bauer sucht Prügel»

■ «Wetten Hass …?»

Aufklärungsbücher für die lieben Kleinen:

■ «Meister Leder und sein Pumuckl»

■ «Lustige Taschenbücher: Dagobert Lack und die Panzerfuckerbande»

■ «Schneefistchen und die Latexzwerge»

OLIVER OTTITSCH